

Elektronische Gesundheitskarte: Bayern steht in den Startlöchern

Verkehrte Welt: Während bei einer Veranstaltung in Nürnberg mehr die Schattenseiten der elektronischen Gesundheitskarte skizziert wurden (siehe Bericht auf Seite 625), war man bei einer Pressekonferenz in München zum selben Thema vom Pioniergeist gepackt. Als erstes Bundesland hat Bayern Mitte Juli mit dem Verein Baymatik eine Organisationsstruktur für ein entsprechendes Modellprojekt vorgestellt. Als Pilotregion wurde dafür der Raum Ingolstadt auserkoren.

Gründungsmitglieder des Vereins Baymatik sind die AOK Bayern, die Betriebskrankenkassen von Audi, BMW und Siemens, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), der Bayerische Apothekerverband sowie das Praxisnetz GOIN. Für Bayerns Sozialministerin Christa Stewens ist diese illustre Runde der Beweis, „dass die Selbstverwaltung im Freistaat an einem Strang zieht und ihr Engagement zielgerichtet bündelt, wenn es um die Verbesserung der Versorgung unserer Bevölkerung geht“. Zugleich kritisierte die Ministerin, dass sich auf Bundesebene bislang zu wenig getan habe – insbesondere was die Auswahl der Modellregionen für das ambitionierte Vorhaben angeht. Deshalb sei es nun dringend notwendig, dass Bayern ein klares Zeichen setze und die Voraussetzungen zum ausgiebigen Praxistest der elektronischen Gesundheitskarte schaffe. „Wir wollen in dem Prozess, der das Gesundheitswesen in Deutschland komplett revolutionieren wird, eine aktive Rolle spielen“, so Stewens.

Auch Bayerns AOK-Chef Dr. Helmut Platzer, der zugleich Vorsitzender des Vereins Baymatik ist, machte deutlich, dass es sich keineswegs um „eine Kür, sondern um unsere ernst zu nehmende Pflicht“ handle, die Dinge in Sachen Telematik selbst in die Hand zu nehmen. Zwar wollte er sich noch nicht auf einen ganz genauen Zeitrahmen festlegen lassen, dies sei Gegenstand künftiger Vorstandssitzungen der Baymatik, doch so Platzer wörtlich: „Lösungen der Marke ‚quick and dirty‘ lehnen wir definitiv ab, wir werden uns nicht unter Druck setzen lassen. Was wir wollen, ist der Wettbewerb hinsichtlich der besten Versorgungsqualität mit den anderen Kandidaten für die Pilotregionen.“

Bei diesem Wettstreit ist man nach Ansicht des KVB-Vorstandsvorsitzenden Dr. Axel Munte gut positioniert. Mit dem „KVB-Safe-



Im Gespräch: Sozialministerin Christa Stewens mit Dr. Axel Munte und Dr. Siegfried Jedamzik.

net“ habe man eine Plattform für den sicheren Datenaustausch entwickelt, die auch bundesweit immer mehr Befürworter finde. Die Herausforderung, eine völlig neue technische Infrastruktur zu schaffen, sei allerdings deshalb ungleich schwieriger, weil so viele verschiedene Interessen eine Rolle spielen und zu berücksichtigen seien. „Es ist wie ein Mosaik, bei dem jeder ein Steinchen beiträgt. Am Ende fügt sich das alles zusammen zu einem Bild, das in sich schlüssig ist“, erklärte Munte.

In Ingolstadt und Umgebung stehen derweil bereits 180 Ärzte bereit, sich an dem vom Verein Baymatik geplanten Modellprojekt zu beteiligen. Auch bei den Apothekern der Region herrsche reges Interesse, so der Hausarzt und GOIN-Vorsitzende Dr. Siegfried Jedamzik. „Wir scharren geradezu mit den Hufen,

endlich in die Gänge zu kommen“, so Jedamzik. Auch die schönsten Theorien und technischen Erklärungen seien letztendlich nur Makulatur, wenn die Produkte – in diesem Fall elektronische Gesundheitskarte und Arztausweis sowie die Infrastruktur für den sicheren Datenaustausch – nichts taugten. Damit zumindest diese Pressekonferenz nicht zu theoretisch blieb, hatte der Ingolstädter Arzt gemeinsam mit den IT-Experten der KVB eine kurze Demonstration vorbereitet, wie die Daten der elektronischen Gesundheitskarte von einem Server eingelesen und innerhalb von Sekunden auf einem Bildschirm angezeigt werden. So erfolgreich diese Vorführung auch war: Bis auf Bundesebene die Entscheidung für die Modellregionen gefallen sind, werden keine Sekunden, sondern noch einige Tage und Wochen vergehen.

Martin Eulitz (KVB)

Ausschreibung eines Vertragsarztsitzes aus Sicherstellungsgründen

Bezirksstelle Unterfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Planungsbereich Landkreis Bad Kissingen
1 Kinder- und Jugendarzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, Telefon 0931 307-308